

## **„Akira Kurosawa und seine Zeit“ (19.-21.11. 2003)**

Im September 2003 jährte sich der Todestag von Akira Kurosawa (23. 3. 1910-6. 9. 1998) zum fünften Mal. Kurosawa gilt als der bedeutendste und einflußreichste Filmregisseur Japans. Das „Reich der Zeichen“ (Roland Barthes) zeigt sich bei Kurosawa als ein Geflecht widerspruchsvoller semiotischer Bezüge mit teils märchenhaften, teils trivialästhetischen Elementen. Seine 40 Filme – 25 als Regisseur, 15 als Ko-Regisseur – entwerfen und verarbeiten Geschichte und Gesellschaft, Kultur und Lebensformen des ostasiatischen Insellandes in repräsentativen, einzigartigen Bildern. In Kurosawas Filmerzählungen mischen sich Krisen von historischen Dimensionen mit alltäglichen Konflikten, epochale Umbrüche und Kämpfe mit Zufallskonstellationen und Oberflächenreizen.

Das figs-Symposion mit früheren Mitarbeitern des Meisterregisseurs hat die schwierige, bisweilen rätselhafte Verknüpfung von Tradition und Moderne in Japan hervortreten lassen. Sie findet bei Kurosawa ihren angemessenen Ausdruck in einer Ästhetik der Verrätselung. Diese Ästhetik entspringt der filmgeschichtlich singulären Verbindung eines asiatisch geprägten Bilderarsenals mit für Japan avantgardistischen filmischen Techniken und filmtechnischen Innovationen (etwa der Einsatz von multiplen Kameras und Teleobjektiven oder die Nutzung des Breitwandformats und des Dolby-Soundtracks), die ihm außergewöhnliche Perspektiven auf typisch japanische Szenerien (Schwertkampf, Seppuku/ Harakiri) erlaubten. Sie haben ihrerseits auf die Ästhetik des westlichen Films, beispielsweise des Western und des Italo-Western, produktiv zurückgewirkt. Avantgardistisch ist auch Kurosawas Einsatz der Musik. Die Montage westlich geprägter musikalischer Traditionen, insbesondere der deutschen Klassik (u.a. Beethoven), mit komplexen japanischen Bild-Zeichen von Mensch und Natur, Psyche und Denken, Zivilisation und Technik, Landschaft und Architektur hat zur Entwicklung einer Bild-Ton-Ästhetik geführt, die von den gängigen Mustern des westlichen Handlungskinos und der Hollywood-Dramaturgie eigenwillig abweicht.